

DIE LINKE. Kreistagsfraktion Pinneberg

Claus-Peter Matetzki

Fraktionsvorsitzender

Presseerklärung

Gösselstieg 25

25462 Rellingen

Telefon 04101 / 590 604

cp@matetzki.de

Bankverbindung:

Sparkasse Südholstein

BLZ: 230 510 30

Kto.: 1515 34 22

Rellingen, den 04.09.2008

Info Veranstaltung, Regio Kliniken

Erwartungsgemäß wurde von den beteiligten Akteuren lediglich versucht, den Fraktionen im Kreistag das „sale-and lease back Modell“ schmackhaft zu machen. Da alle Vortragenden in das Geschäft involviert sind, ist die gebotene Objektivität in so einer wichtigen Frage, nicht sicher gewährleistet gewesen.

Belastbare Zahlen wurden immer noch nicht vorgelegt. Es stellte sich heraus, dass die Finanzierung der zukünftigen Leasingraten lediglich auf der Hoffnung basiert, dass die Geschäftsentwicklung in Zukunft weiter so ansteigt wie bisher. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass bei einer Stagnation oder gar einem Rückgang, mit ernsthaften Zahlungsschwierigkeiten der Regio-Kliniken zu rechnen ist. Für diesen Fall ist in das Vertragswerk eingebaut worden, dass der Betreiber –also die Regio Kliniken– ausgewechselt werden können. Zum Beispiel gegen eine Firma wie Asklepios oder Andere. Erwähnt werden sollte in diesem Zusammenhang noch, dass die absolute Stimmmehrheit in der neuen „Gebäude GmbH“ natürlich bei den Banken liegt.

Es hat den Anschein, dass Regio absichtlich in eine finanzielle Schieflage gebracht werden soll um letztlich einen Verkauf der Kliniken zu ermöglichen. Mit der momentanen Ertragslage, ist eine dauerhafte Finanzierung der enormen Belastungen jedenfalls nicht gesichert. Hinzu kommt noch, dass alle anfallenden Kosten für Unterhalt und Wartung der Gebäude, natürlich noch zusätzlich von Regio aufgebracht werden müssen. Ein weiteres Ansteigen des Schuldenberges ist somit vorprogrammiert.

Falls es zu Schwierigkeiten kommt, steht der Kreis Pinneberg erst einmal mit 700.000 Euro monatlich für die Leasingrate gerade. Wie lange die Politik dies mitmachen wird, kann sich jeder an einer Hand ausrechnen.

Die Frage warum Regio überhaupt eine so große Summe wie die 102 Millionen Euro benötigt, ist letztlich gar nicht erörtert worden. Es stellt sich die Frage, ob es für einen kreiseigenen Gesundheitsversorger überhaupt sinnvoll ist, massive Expansionen in anderen Landkreisen über derartige Risiken zu finanzieren. (Kreis Steinburg, Kreis Segeberg, Hamburg).

Es spricht für sich, dass Regio und der Landrat das Vorhaben fast 2 Jahre im Stillen vorbereitet haben und dem –letztlich entscheidenden– Kreistag, das Ganze dann 14 Tage vor der Entscheidung erstmalig vorgelegt wurde.

